

Engelesblasen vom Kirchturm

Ein ganz besonderer Brauch: Zum Jahreswechsel erklingen Choräle vom Turmkranz der Johanneskirche. Eine Bläsergruppe steigt die 151 Stufen zum Turmkranz empor, um hoch über der Stadt an Weihnachten und zum Jahreswechsel Choräle in alle vier Himmelsrichtungen erklingen zu lassen. Eine weitere Gruppe lässt leuchtende Petroleumlaternen vom Turmkranz herunter und schwenkt diese am Turm hin und her. Es sieht aus, als würden himmlische Engel um den Turm schweben.

Heiligabend, Silvester und Neujahr

Am Heiligabend um 19 Uhr erklingt „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Also hat Gott die Welt geliebt“, um 24 Uhr das bekannte „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Das alte Jahr wird an Silvester um 19 Uhr mit „Lobt den Herrn“, eine Weise des ehemaligen Künzelsauer Turmwächters Friedrich Schwab, und „Nun danket alle Gott“ verabschiedet. Das Neue Jahr am 1. Januar wird um 19 Uhr mit „Lobt Gott ihr Christen alle gleich“ und „Heil'ge Nacht o gieße du“ begrüßt.

Ein alter Brauch - es ist jedoch nicht bekannt, seit wann es dieses Engelesblasen gibt. Doch seit Generationen wird vom Turm geblasen. In den Räumen oben im Turm wohnte bis ins 19. Jahrhundert der Stadtmusikus. Dieser musste morgens, mittags und abends und zu bestimmten Anlässen ein geistliches Lied vom Turm blasen. Auch bei Bränden in der Stadt oder bei anrückenden Feinden blies er vom Turm und läutete auch die oben angebrachte Feuerglocke.

„**Jetzt ist Weihnachten**“, sagen viele Besucher des Engelesblasens unten auf den Straßen und Gassen. „Um diese Stunden denken die Künzelsauer draußen in aller Welt an ihre Heimat und die Ortsansässigen an ihre Verwandten und Freunde in der Fremde“

(Zitat aus Künzelsauer Heimatbuch I).
In vielen Künzelsauer Familien erfolgt die Bescherung am Heiligen Abend nach dem Engelesblasen.



Diese Tradition bleibt hoffentlich auch in Zukunft am Leben. Seit vielen Jahren engagieren sich unsere Mitglieder Klaus Ziegler für die Bläser und Klaus Ottenbacher für die Laternenschwenker. Mögen sie beide einmal würdige Nachfolger finden.

Text und Bild: Ehrenfried Biehal